

KK

Karteikarten von Alpmann Schmidt –
Examenswissen kompakt, komprimiert, komplett

Aus dem Inhalt:

- Rechtsgeschäfte:
 - Willenserklärung, Abgabe und Zugang
 - Auslegung
 - Verträge
 - Einseitige Rechtsgeschäfte
- Stellvertretung
 - Voraussetzungen
 - Rechtsfolgen
 - Anfechtung und Beschränkung der Vollmacht
- Nichtigkeitsgründe
 - §§ 104 ff.: Geschäftsfähigkeit
 - § 125: Formmangel
 - § 138: Wucher und Sittenwidrigkeit
 - § 134: Verbotsgesetze
 - §§ 142, 119 ff.: Anfechtung
- AGB
- Teilnichtigkeit, Umdeutung, Bestätigung
- Verjährung

ISBN: 978-3-86752-678-4



€ 10,90

Sie erhalten diese Karteikarten zu einem ver-
günstigten Preis, wenn Sie sie zusammen mit
dem Skript BGB AT1 oder AT2 erwerben.

Erhältlich bei jedem teilnehmenden Buchhändler.

Im Paket
günstiger!



KK

2019

BGB AT

KK

Lüdde

BGB AT

15. Auflage 2019

Karteikarten

Alpmann Schmidt



Dr. Jan Stefan Lüdde
Rechtsanwalt und Repetitor

BGB AT

15. Auflage 2019

ISBN: 978-3-86752-678-4

Verlag: Alpmann und Schmidt Juristische Lehrgänge
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster

Die Vervielfältigung, insbesondere das Fotokopieren der Karteikarten,
ist nicht gestattet (§§ 53, 54 UrhG) und strafbar (§ 106 UrhG).
Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

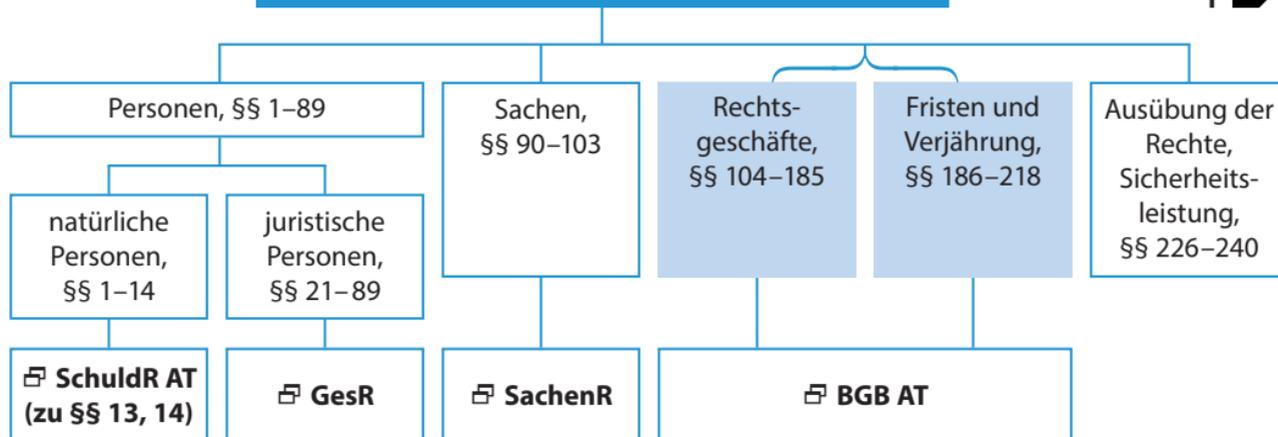
Skripten zum Zivilrecht

Stand: September 2019

- | | | | | | | |
|---|-----------------------|----------------|---------------------------|---|-----------------------|----------------|
| ▪ BGB AT 1 | 22. Aufl. 2018 | 16,90 € | ▪ Schuldrecht BT 4 | Unerl. Hdlg., Allg. SchadensR | 21. Aufl. 2019 | 20,90 € |
| ▪ BGB AT 2 | 21. Aufl. 2019 | 16,90 € | ▪ Sachenrecht 1 | Allg. Lehren, Bewegl. Sachen | 22. Aufl. 2018 | 19,90 € |
| ▪ Schuldrecht AT 1 | 23. Aufl. 2018 | 19,90 € | ▪ Sachenrecht 2 | Grundstücksrecht und
negatorischer Eigentumsschutz | 20. Aufl. 2019 | 19,90 € |
| ▪ Schuldrecht AT 2 | 22. Aufl. 2018 | 19,90 € | ▪ Familienrecht | | 21. Aufl. 2019 | 19,90 € |
| ▪ Schuldrecht BT 1 | | | ▪ Erbrecht | | 21. Aufl. 2018 | 19,90 € |
| KaufR/WerkvertragsR | 21. Aufl. 2019 | 19,90 € | ▪ ZPO | | 22. Aufl. 2018 | 22,90 € |
| ▪ Schuldrecht BT 2 | | | | | | |
| Miete und Leasing, (Verbraucher-)
Darlehen und Bürgschaft u.a. | 18. Aufl. 2018 | 19,90 € | | | | |
| ▪ Schuldrecht BT 3 | | | | | | |
| BereicherungsR, GoA u. Auftrag | 20. Aufl. 2019 | 17,90 € | | | | |

ALPMANN SCHMIDT Juristische Lehrgänge Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Alter Fischmarkt 8 • 48143 Münster • Tel.: 0251-98109-0 • www.alpmann-schmidt.de

Systematik des Gesetzes und Grundbegriffe		1
Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte; Trennungs- und Abstraktionsprinzip		2
Ansprüche; Einwendungen und Einreden		3
Willenserklärung (Tatbestand, Abgabe, Zugang)		4–11
Vertragliche Einigung, einseitige Rechtsgeschäfte und geschäftsähnliche Handlungen		12–18
Auslegung empfangsbedürftiger Willenserklärungen, §§ 133, 157 und falsa demonstratio		19
Bedingung und Befristung, §§ 158 ff.		20
Stellvertretung, §§ 164 ff.		21–33
Zustimmung, §§ 182 ff.		34, 35
Gesetzlicher Vertreter und (beschränkte) Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff.)		36–42
Verstoß gegen Verbotsgesetz und Sittenwidrigkeit, §§ 134, 138		43–49
Formverstoß, § 125		49–54
Auslegung formbedürftiger Erklärungen		55
Anfechtung einer Willenserklärung, §§ 142 I, 119 ff.		56–65
Teilnichtigkeit, Umdeutung, Bestätigung		66
AGB		67–73
Termine, Fristen, Verjährung, Verwirkung		74–77



☞ Eine **Willenserklärung** ist die **Äußerung** jedes auf die **Herbeiführung einer Rechtsfolge gerichteten Willens**.

☞ Ein **Rechtsgeschäft** besteht aus einer oder mehreren **Willenserklärungen**, die allein oder in Verbindung mit anderen Tatbestandsmerkmalen (☞ 12) eine **Rechtsfolge herbeiführen**, weil sie **gewollt** ist.

Die Regeln über **Rechtsgeschäfte** gelten für das gesamte **Privatrecht**, also für den **Verpflichtungsvertrag** und für **Verfügungen** (☞ 2), für **einseitige Rechtsgeschäfte** und – analog – für **rechtsgeschäftsähnliche Handlungen** (☞ 18) sowie für **Erb-, Familien-, Gesellschafts- und Vereinsverträge**.

☞ **Rechtssubjekte** sind **rechtsfähig**. Sie können **Träger von Rechten und Pflichten** sein (☞ natürliche und juristische Personen).

☞ An **Rechtsobjekten bestehen Rechte** von Rechtssubjekten (☞ Sachen, Forderungen).

Verpflichtungsgeschäfte sind Rechtsgeschäfte, die ein **rechtsgeschäftliches Schuldverhältnis** i.w.S. begründen. Aus ihnen ergibt sich ein **Anspruch** i.S.d. § 194 I (☒ 3).

Verfügungsgeschäfte sind alle **Rechtsgeschäfte**, die **unmittelbar auf ein bestehendes Recht einwirken**.

☞ **Aufhebung** eines Rechts (§ 875; § 397); **Inhaltsänderung** bei Beschränkung der Nutzungsziehung aus einem Nießbrauch (§ 877); **Übertragung** des Eigentums an einer Sache (§§ 929 ff. bzw. §§ 873, 925) oder der Inhaberschaft an einer Forderung (§ 398); **Belastung** eines Grundstückes mit einer Grundschuld (§§ 873, 1191) sowie einer Forderung oder einer beweglichen Sache mit einem Pfandrecht (§§ 1204, 1279)

Trennungs- und Abstraktionsprinzip

Die Trennung zwischen **Verpflichtungs-** und **Verfügungsgeschäft** ist eines der wesentlichen Prinzipien des deutschen Zivilrechts (**Trennungsprinzip**).

Im unmittelbaren Zusammenhang damit steht die Unabhängigkeit des Verfügungsgeschäftes von der Wirksamkeit des Verpflichtungsgeschäftes (**Abstraktionsprinzip**). Gleichwohl kann eine getrennte (!) Prüfung ergeben, dass beide Geschäfte aus demselben Grund nichtig sind (**Fehleridentität**).

☞ Wird jemand arglistig getäuscht oder bedroht, wirkt sich dies i.d.R. auf beide Rechtsgeschäfte aus. Es können beide Rechtsgeschäfte nach §§ 142 I, 123 angefochten werden.

Ausnahmen vom Abstraktionsprinzip:

- Die Parteien können die Wirksamkeit des Verpflichtungsgeschäftes als **Bedingung** (§ 158) für die Wirksamkeit der Verfügung vereinbaren, soweit dies nicht (wie in § 925 II) ausgeschlossen ist.
- Nach h.M. können die Parteien das Verpflichtungs- und das Verfügungsgeschäft zu einem **einheitlichen Rechtsgeschäft** i.S.d. § 139 verbinden.

➔ Ein Anspruch ist das **Recht, von einem anderen ein Tun oder Unterlassen zu verlangen** (§ 194 I).

Bestandteile: ⚠ Sie gehören in **jeden Obersatz** und **jeden Ergebnissatz**.

- **Wer?:** Gläubiger (Rechtssubjekt)
- **Von Wem?:** Schuldner (Rechtssubjekt)
- **Was?:** Anspruchsinhalt/Rechtsfolge (oft: Verfügung über Rechtsobjekt und Realakt)
- **Woraus?:** Anspruchsgrundlage (Norm oder Vertrag)

Einwendungen und Einreden

Der Gläubiger kann seinen Anspruch nur geltend machen, soweit diesem keine **Einwendungen im weiteren Sinne** entgegenstehen:

- **rechtshindernde Einwendungen** lassen den Anspruch von vornherein nicht entstehen.
 - 🔗 Formnichtigkeit, § 125; Sittenwidrigkeit, § 138
 - **rechtsvernichtende Einwendungen** vernichten den Anspruch erst im Nachhinein.
 - 🔗 Erfüllung (§ 362) wirkt ex nunc; Aufrechnung (§ 389) und Anfechtung (§ 142 I) mit gewisser Rückwirkung
 - **rechtshemmende Einwendungen** hemmen die Durchsetzbarkeit des bestehenden Anspruchs zeitweise (**dilatorisch** 🔗 Zurückbehaltungsrechte, § 273, § 320) oder dauerhaft (**peremptorisch** 🔗 Verjährung, § 214 I; Einrede der Bereicherung, § 821), aber nur, soweit der Gläubiger sie geltend macht.
- ⚠ Einredebehaftete Ansprüche sind **erfüllbar** (vgl. § 813) und **abtretbar**.
- ⚠ Für „Anspruch entstanden; Anspruch nicht erloschen; Anspruch durchsetzbar“ gilt dasselbe wie für jedes **Schema: Nicht blind abspulen**, sondern nur problematische Punkte ausführlich ansprechen.

- ➔ Eine **Willenserklärung** ist die **Äußerung** jedes **auf die Herbeiführung einer Rechtsfolge gerichteten Willens**.

Äußerer Erklärungstatbestand und normative Auslegung

Der Sachverhalt muss den Schluss zulassen auf einen:

- **Handlungswillen:** erkennbar willensgesteuerte Tätigkeit; (👉 fehlt, wenn jemand beim Einschlafen mit dem Kopf „nickt“)
- **Rechtsbindungswillen:** Erklärung auf (irgendeine) rechtliche Bindung gerichtet, ☞ 6–8;
- **bestimmten Geschäftswillen:** Erklärung lässt konkret angestrebte Rechtsfolge erkennen.
Eine Vertragserklärung muss die **vertragswesentlichen Bestandteile (essentialia negotii)** enthalten, also die Vertragsparteien und die bestimmaren Leistungs- und Gegenleistungspflichten (Verpflichtung) bzw. die bestimmare Forderung (Verfügung über Forderung) bzw. die bestimmte Sache (Verfügung über Sache).

Für den äußeren Erklärungstatbestand spielt es bei **empfangsbedürftigen Erklärungen** wegen §§ 116, 117 I, 157 keine Rolle, ob der Erklärende den zum Ausdruck gekommenen Willen tatsächlich hatte. Entscheidend ist lediglich, **ob die Erklärung aus der Sicht des objektiven Empfängers die Tatbestandsmerkmale erfüllt** (normative Auslegung). Näher ☞ 19.

Bei **nicht empfangsbedürftigen Willenserklärungen** (👉 Testamente) ist hingegen nur der wirkliche innere Wille des Erklärenden maßgeblich (**natürliche Auslegung**).

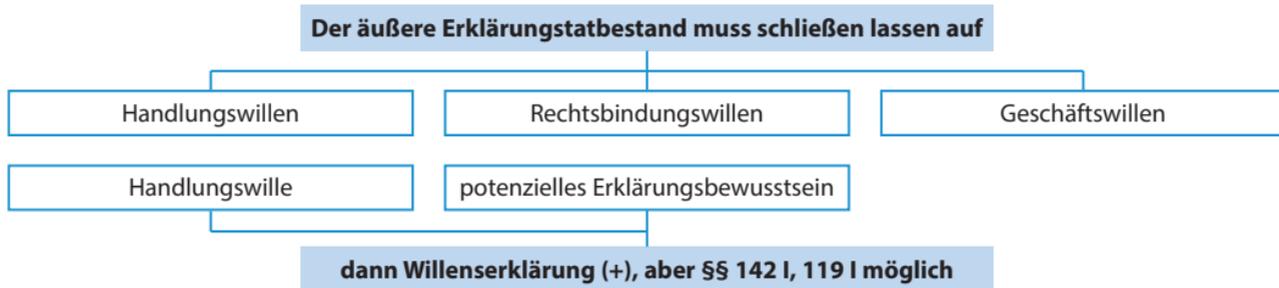
- ⚠ Durch Auslegung ist zu ermitteln,
- **ob** überhaupt eine **Willenserklärung** vorliegt, insbes. ob Rechtsbindungswille gegeben ist,
 - welchen **Inhalt die Willenserklärung** hat und
 - welchen **Inhalt der Vertrag** hat.

Innerer Erklärungstatbestand

Der tatsächliche innere Wille des Erklärenden muss idealerweise **spiegelbildlich zum objektiven Erklärungstatbestand** gerichtet sein auf:

1. **Handlungsbewusstsein:** Keine Wirksamkeit, wenn Erklärendem bereits Handlungsqualität nicht bewusst.
2. **Erklärungsbewusstsein:** ➔ Bewusstsein, irgendeine rechtsgeschäftliche Erklärung abzugeben.
BGH: Ausreichend für Wirksamkeit ist **potenzielles Erklärungsbewusstsein**, wenn also der Erklärende hätte erkennen können, dass sein Verhalten als Willenserklärung aufgefasst wird.
⚠ Unterzeichnung eines **Blanketts:** Mangels vertragswesentlicher Bestandteile keinerlei Erklärungsbewusstsein, aber nach Ausfüllung durch Dritten wird ggf. Rechtsschein analog § 172 II zugerechnet.
3. **Geschäftswille:** konkret gewollte Rechtsfolgen; keine Wirksamkeitsvoraussetzung
⚠ Weicht der erklärte Geschäftswille von dem inneren Geschäftswillen ab oder liegt nur potenzielles Erklärungsbewusstsein vor, so ist die Erklärung **nach h.M. wirksam**, aber eine **Anfechtung** gem. §§ 142 I, 119 I möglich.

Mindesttatbestand einer Willenserklärung (h.M.)



- Eine empfangsbedürftige Erklärung muss gem. § 157 aus der Sicht des Empfängers darauf schließen lassen, **dass das Erklärte rechtlich verbindlich sein soll** (Rechtsbindungswille).

Bei Warenanspreisungen (invitatio ad offerendum) kein Rechtsbindungswille

- **Schaufensterauslagen** und **Zeitungsinserate** enthalten eine reine **Aufforderung** an den Käufer, **ein Angebot abzugeben** (Verkäufer will vorher Warenvorrat und Solvenz des Vertragspartners prüfen). Die Warenauslage im **Selbstbedienungsladen** ist hingegen nach (wohl) h.M. bereits eine verbindliche Erklärung in Form eines Angebots (Verkäufer muss Vorrat nicht mehr prüfen). Die Annahme erfolgt mit dem Vorlegen an der Kasse.
- Eine **Auslobung** erfolgt mit Rechtsbindungswillen (arg. § 657).
- Bei **Selbstbedienungstankstellen** ist bereits die betriebsbereite Zapfsäule das Angebot und die Selbstbedienung die Annahme (str.).
- Ein **freibleibendes Angebot** (§ 145 a.E.) ist nach h.M. im Zweifel nur eine invitatio. Allerdings wird ein auf sie folgendes Angebot der Gegenseite vom freibleibend Anbietenden durch Schweigen angenommen. Im Einzelfall kann aber eine Auslegung ergeben, dass es sich um ein verbindliches Angebot handelt, welches aber noch unverzüglich nach Zugang der Annahmeerklärung widerrufen werden kann.
- Beim **Versandhandel im Internet** ist die Präsentation der Produkte eine invitatio. Das Angebot gibt der Käufer in der Regel durch das Ausfüllen einer Bestellmaske oder das Versenden einer E-Mail ab. Die Annahme des Verkäufers erfolgt entweder per E-Mail oder spätestens konkludent per Versenden der Ware. Die E-Mail muss Rechtsbindungswillen erkennen lassen, eine bloße Bestellbestätigung als reine Wissenserklärung genügt nicht. Oft wird der Ablauf des Vertragsschlusses in den AGB (☞ 67 ff.) des Anbieters geregelt – diese gehen als Verkehrssitte i.S.d. § 157 der allgemeinen Auslegung vor, wenn sie wirksam einbezogen sind (☞ 14).

Bei Hilferufen kein Rechtsbindungswille

Aber oft finden die Regeln der **GoA** (§§ 677 ff.,  Schuldrecht BT 3) Anwendung.

Scheingeschäft, § 117

Simuliertes Geschäft ist unwirksam (§ 117 I). Mögliches **dissimuliertes Geschäft** ist wirksam, soweit keine anderen Nichtigkeitsgründe vorliegen (§ 117 II).

 Als Kaufpreis für ein Grundstück werden 150.000 € beurkundet, aber 250.000 € mündlich vereinbart: Kaufvertrag zu 150.000 € ist nichtig (§ 117 I). Kaufvertrag zu 250.000 € ist möglich (§ 177 II), aber formnichtig (§§ 125 S. 1, 311 b I 1), solange nicht geheilt (§ 311 b I 2).

Scherzgeschäft, § 118

Böser Scherz (Erklärender hofft, dass Empfänger den fehlenden Rechtsbindungswillen nicht bemerkt) wirksam, arg. § 116.

Guter Scherz (Erklärender erwartet, dass Empfänger den fehlenden Rechtsbindungswillen bemerkt; nach h.M. auch dann, wenn objektiv nicht erkennbar) und **misslungenes Scheingeschäft** (Empfänger erkennt nicht, dass Erklärender ein Scheingeschäft anstrebt) nichtig, aber Schadensersatz (§ 122).

Auskunft, Rat, Empfehlung

Begründet gemäß § 675 II **grds. keine Verpflichtung**. Indizien für **Ausnahme**:

- Auskunft für Empfänger erkennbar von **erheblicher Bedeutung** und Grundlage wesentlicher Entscheidung
- Auskunftgeber hat **besondere Sachkunde** und **eigenes wirtschaftliches Interesse**.
 -  Rat eines Rechtsanwalts

Gefälligkeit → Leistung ohne Gegenleistung

Auslegungskriterien für die Frage, ob die Gefälligkeit rechtliche Folgen hat:

- **Wert** einer anvertrauten Sache
- **wirtschaftl. Bedeutung** der Angelegenheit
- erkennbares **Interesse des Begünstigten**
- **Zumutbarkeit** des mit einer rechtlichen Bindung eingehenden **Risikos** für den Gefälligen
(☞ Mitglied einer Lottospielgemeinschaft vergisst, zu tippen)

Alltägliche Gefälligkeit

Auslegung ergibt, dass Beteiligte keine Pflichten begründen wollten

Haftung **nur** nach **Deliktsrecht**. Nach der Lit. analog §§ 521, 599, 690 nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dagegen spricht, dass das Auftragsrecht diese Erleichterung nicht vorsieht, also kein allgemeiner Rechtsgedanke vorliegt. Die Rspr. bejaht daher nur in **Ausnahmefällen** einen **Haftungsausschluss für leichte Fahrlässigkeit** aufgrund **ergänzender Vertragsauslegung**.

- ⚠ Auch bei der GoA möglich, wenn Geschäftsführer objektiv keine rechtliche Bindung will (☞ Großmutter fährt Enkel ohne Absprache mit Verein zum Fußballspiel).

Gefälligkeitsverh.

Auslegung ergibt, dass **keine Primärleistungspflichten**, sondern **nur Nebenpflichten** begründet werden sollen (**lt. BGH nicht anzuerkennen**, str.)

Bei schuldhafter Verletzung von Sorgfalts- bzw. Nebenpflichten Schadensersatz aus §§ 311 II Nr. 3, 241 II, 280 I und aus §§ 823 ff.

Gefälligkeitsvertrag, z.B. §§ 662, 598

Die Parteien haben **Rechtsbindungswillen** und es bestehen **Primär-, Sekundär- und Nebenleistungspflichten**.

- **Haftungsmaßstab**: Der Gefällige haftet wegen Nichterfüllung der Vertragspflichten nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit bzw. Sorgfalt in eigenen Angelegenheiten (§§ 521, 599, 690). Beim Auftrag hingegen Haftung für jede Fahrlässigkeit (§ 276 I).
- Wenn daneben aus **unerlaubter Handlung** gehaftet wird, so gilt nach **h.M.** auch i.R.d. §§ 823 ff. der Haftungsmaßstab der §§ 521, 599, 690 entsprechend.
- Der Gefällige kann sich unter erleichterten Voraussetzungen **einseitig** von der vertraglichen Bindung **lösen**, z.B. §§ 530, 528, 604, 671, 696.

nicht empfangsbedürftig	empfangsbedürftig	
Abgabe	Abgabe	Zugang
<p>➔ Endgültige willentliche Entäußerung</p> <p>✉ Auslobung, Testament, Eigentumsaufgabe an beweglichen Sachen (§ 959), Zugang der Annahmeerklärung wegen Verkehrssitte oder Verzicht nicht erforderlich (§ 151)</p>	<p>➔ Die Erklärung wird vom Erklärenden willentlich so in den Verkehr gebracht, dass ohne sein weiteres Zutun der Zugang der Erklärung eintreten kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die mündliche Erklärung ist abgegeben, sobald der Erklärende sie ausgesprochen hat. Die schriftliche und die digitale Erklärung ist abgegeben, sobald sie auf dem Weg zum Empfänger ist. <ul style="list-style-type: none"> ✉ Briefübergabe an Zustelldienst; Sendebefehl bei E-Mail, SMS u.ä. Abhandengekommene WE <ul style="list-style-type: none"> – Lit.: wie fehlendes Erklärungsbewusstsein (also WE [+], aber §§ 142 I, 119 I möglich) – Rspr.: keine Abgabe, selbst wenn Erklärender das Inverkehrbringen zu vertreten hat; aber §§ 311 II, 241 II, 280 I ✉ Sekretärin schickt Brief aus Papierkorb ab, weil sie meint, er sei aus der Unterschriftenmappe gefallen. 	<p>➔ Sobald die Erklärung derart in den Machtbereich des Empfängers gelangt, dass bei gewöhnlichen Verhältnissen damit zu rechnen ist, er könne von ihr Kenntnis erlangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Eine schriftliche Willenserklärung geht unter Anwesenden mit der Aushändigung des Schriftstücks zu. Für mündliche Erklärungen gilt nach h.M. die abgeschwächte Vernehmungstheorie. Die Erklärung geht zu, wenn der Empfänger sie akustisch vernommen hat und der Erklärende damit rechnen konnte, dass der Empfänger seine Erklärung richtig verstanden hat. Zugang unter Abwesenden <ul style="list-style-type: none"> ✉ 10 Zugang beim nicht voll Geschäftsfähigen: § 131

Unter Abwesenden kann der Zugang einer Erklärung bewirkt werden, indem

sie einem **Empfangsboten** ggü. abgegeben wird.

- ➔ Empfangsbote ist derjenige, der vom Empfänger zur Empfangnahme **bestellt** ist oder nach der Verkehrsanschauung zur Übermittlung **geeignet** ist und als **ermächtigt** gilt.
- Nach der **Verkehrsanschauung** gelten als ermächtigt: die im Haushalt des Empfängers lebenden Personen, soweit sie die für die Übermittlung einer Willenserklärung notwendige Reife besitzen, und Betriebsangehörige, soweit sie ihrer Stellung nach zur Empfangnahme befugt sind.
- **Zeitpunkt** des Zugangs: Wenn bei Zugrundelegung normaler Verhältnisse mit Kenntnisnahme des Empfängers gerechnet werden kann.
- ⚠ Bei Übergabe an einen **Empfangsvertreter** gem. § 164 III handelt es sich um einen Zugang unter **Anwesenden** (☞ 23).
Der Zugang beim Empfänger tritt bereits mit Zugang beim Empfangsvertreter ein.

sie in **Empfangsvorrichtungen** des **Empfängers** geschaffen wird.

- Ist die Erklärung in die Empfangsvorrichtung (Briefkasten; Faxgerät; Mailserver; Nachrichtenspeicher des Handys) geschaffen worden, so ist sie in den **Machtbereich des Empfängers** gelangt.
- Die Erklärung geht zu dem **Zeitpunkt** zu, in dem bei Zugrundelegung normaler Verhältnisse mit der Kenntnisnahme der Erklärung gerechnet werden kann.
 - ✉ Bei einem Fax, welches um 11 Uhr abends ankommt, Zugang erst am nächsten Morgen; bei einer geschäftlichen E-Mail während der Geschäftszeiten sofort oder spätestens binnen weniger Stunden (str.).

Umfang vertraglich vereinbarter Formerfordernisse

Zustandekommen des Vertrags: gesetzliche Form kann verschärft werden

Änderung/Aufhebung des Vertrags:

- **einfache Formklausel** (👁️ „Änderungen des Vertrags bedürfen der Schriftform.“) können jederzeit formlos abbedungen werden, auch konkludent durch die Änderung.
- **qualifizierte Formklauseln** (👁️ „Änderungen des Vertrags einschließlich dieser Klausel bedürfen der Schriftform.“): im **Individualvertrag** wirksam, in **AGB** wegen § 305 b unwirksam

Einhaltung der Form

Bei **empfangsbedürftigen Willenserklärungen** muss Willenserklärung in der erforderlichen Form **zugehen** (**Ausnahme:** Bei notarieller Beurkundung reicht Beurkundung der Annahmeerklärung, § 152).

Gesetzliche Form	Vereinbarte Form
<p>Schriftform, § 126</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Urkunde eigenhändig unterschrieben oder beglaubigtes Handzeichen; Zugang d. Originals ■ Bei Vertrag Unterzeichnung auf derselben Urkunde, es sei denn es gibt gleichlautende Ausfertigungen, dann Unterschrift auf jeweils einer Urkunde ■ Grds. Ersetzung durch elektronische Form möglich, soweit nichts Abweichendes bestimmt ist ■ Notarielle Beurkundung ersetzt Schriftform 	<p>Schriftform, §§ 127, 126</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Geltung des § 126 nur „im Zweifel“ (abweichende Bestimmungen möglich) ■ Telekommunikative Übermittlung reicht (i.d.R. genügt daher Textform, § 126 b) ■ Bei Vertrag genügt Erklärungswechsel, Annahme durch bloßes „Ja“ also möglich.